

Mainz, Dezember 2019

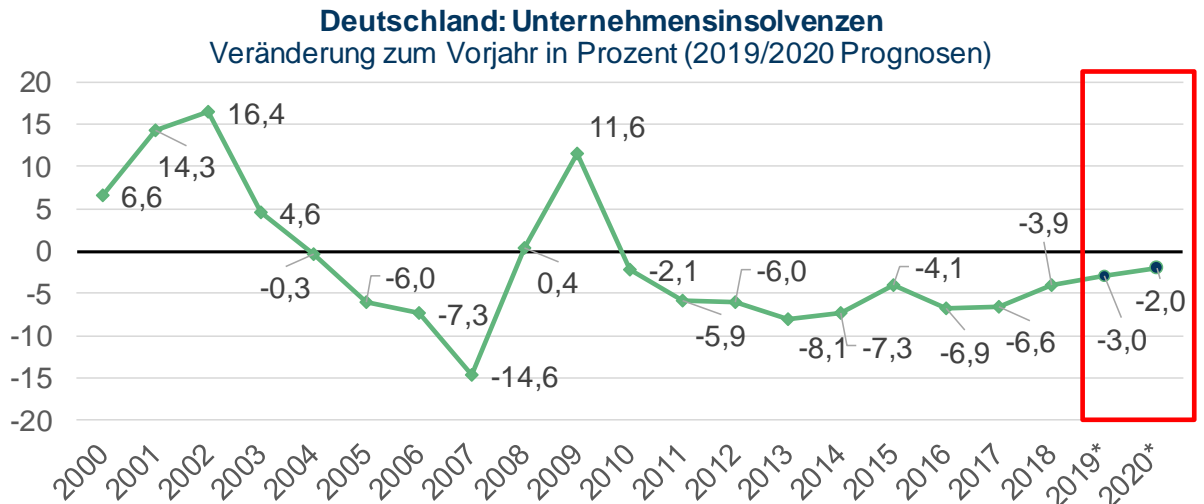
Insolvenzen in Deutschland: Es geht noch zurück

Von Christiane von Berg, Volkswirtin Nordeuropa bei Coface

In den vergangenen Monaten wurde immer wieder über Stellenabbau und einige Insolvenzen in der deutschen Industrie berichtet. Dies könnte zu der Annahme führen, dass die Insolvenzen in Deutschland 2019 erheblich zugenommen hätten. Dem ist aber nicht so. Denn obwohl die Industrie sich seit Ende 2018 in einer Rezession befindet, so gilt dies nicht für die Gesamtwirtschaft.

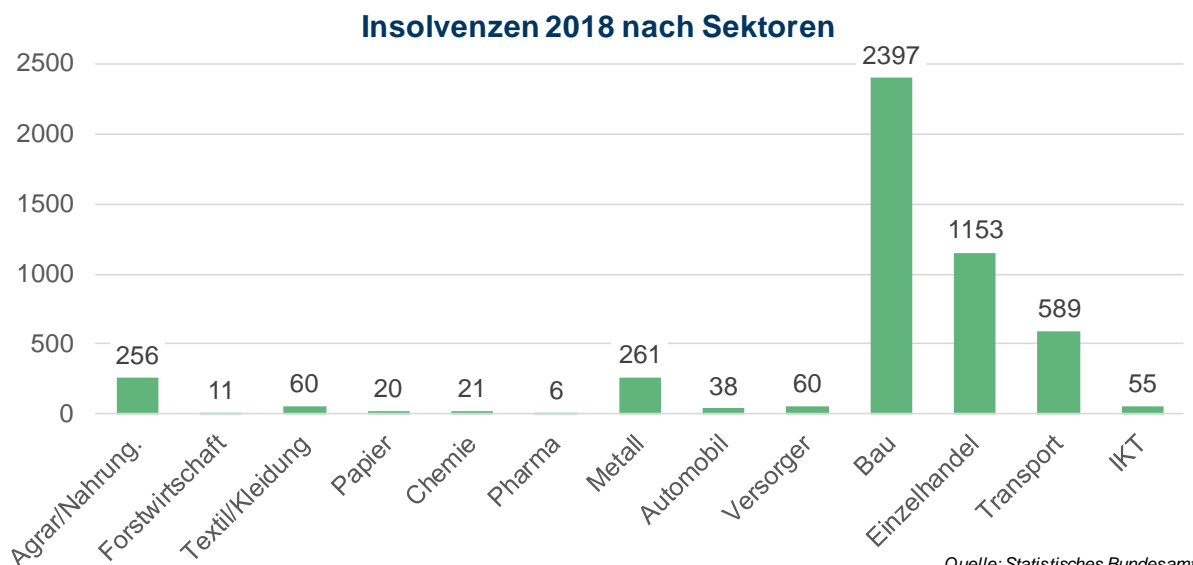
Derzeit bremst zwar die Industrie das Konjunkturwachstum aus, dies wird allerdings vor allem vom Dienstleistungssektor mit robusten Wachstumsraten aufgefangen. Das Wachstum der Gesamtwirtschaft balanciert daher um die Null-Prozent-Linie im preis- und saisonbereinigten Quartalsvergleich herum. Zusammengenommen erwarten wir daher für 2019 eine Jahreswachstumsrate der Gesamtwirtschaft von 0,5 Prozent zum Vorjahr. 2020 sollte die Jahreswachstumsrate kalenderbereinigt ebenfalls bei 0,5 Prozent zum Vorjahr liegen. Zwar dürften die Quartalsraten ein bisschen mehr Dynamik zeigen, jedoch wird die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von einem schwachen Jahresendstand 2019 starten müssen und ist daher vorbelastet. Da wir im kommenden Jahr mehr Arbeitstage haben, wird mit dem Kalendereffekt das Jahreswachstum in unserer Prognose voraussichtlich bei 0,9 Prozent liegen.

Was heißt das nun für die Insolvenzen in Deutschland? Tatsächlich haben wir uns in Deutschland an rückläufige Insolvenzzahlen gewöhnt. Das letzte Jahr mit einem Anstieg war 2009. Seitdem gehen die Zahlen mal stärker, mal schwächer zurück. 2019 und auch 2020 sollten hier keine Ausnahme bilden. Mit einem Rückgang der Insolvenzen von 3 Prozent und 2 Prozent zum Vorjahr zeigt sich allerdings auch, dass die Luft dünner wird. Auch bei den Insolvenzen, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung, wird die derzeitige Konjunkturschwäche spürbar. Zudem braucht es nicht viel, um von -2 Prozent zum Vorjahr in den „positiven“ Bereich der Wachstumsraten zu wechseln. Mit -3 Prozent und -2 Prozent Insolvenzwachstum liegen wir unter der Prognose für den gesamten Euroraum. Coface erwartet hier einen Rückgang der Insolvenzen um 1 Prozent in den Jahren 2019 und 2020.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Datastream, Coface

Spannend beim Thema Insolvenzen ist auch ein Blick auf die Branchenverteilung. Bei Coface schauen wir uns dabei vor allem die Güterexport-orientierten Branchen an. Dabei sollte man beachten, dass die einfache Zahl der Insolvenzen in den Branchen nicht unbedingt miteinander vergleichbar ist. So ist die Zahl der Insolvenzen im Bau oder Einzelhandel branchenbedingt immer hoch, da es sich dabei um viele Kleinbetriebe handelt und die Fluktuation in den Branchen recht hoch ist. Im Vergleich dazu gibt es generell deutlich weniger Pharmaunternehmen in Deutschland mit einer geringen Fluktuation. Die Zahl der Insolvenzen ist also hier grundsätzlich niedrig. Somit sagt die Zahl der Insolvenzen als Niveau nicht unbedingt viel über die aktuelle Situation dieser Branche aus.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Um die Situation einer Branche besser zu verstehen, ist daher ein Blick auf die Veränderung wichtig. Da es sich bei Insolvenzzahlen um saison-unbereinigte Zahlen handelt und monatliche Jahresraten oft Sondereffekte überzeichnen, schauen wir uns den Vergleich Jahresanfang bis zum letzten Monat der aktuellen Statistik (derzeit September) im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres an. Die Coface-Risikoeinschätzung beinhaltet unter anderem die Insolvenzen. Sie beruht aber auch auf diversen anderen Punkten. Die Skala hierzu reicht von niedrigem, über mittleres, bis zu hohem und sehr hohem Risiko. Bei den Branchen steht IKT für Informations- und Kommunikationstechnologie:

Insolvenzen in Deutschland nach Branchen (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Branche	Jahresstand 2018	Jan.- Sep. 2018	Jan.- Sep. 2019	Veränderung in %	Coface Risiko- einstufung
Agrar-Nahrungsmittel	256	180	212	17,8	mittel
Holzbranche	11	7	11	57,1	hoch
Textil/Bekleidung	60	41	53	29,3	hoch
Papier/Verpackung	21	19	12	-36,8	hoch
Chemie	22	11	19	72,7	hoch
Pharma	6	5	2	-60	mittel
Metall	261	203	230	12,3	hoch
IKT	55	46	39	-15,2	mittel
Automobil	38	28	35	25	hoch
Energie	60	38	45	18,4	mittel
Bau	2397	1833	1738	-5,2	niedrig
Einzelhandel	1153	881	857	-5,2	mittel
Transportwesen	589	435	466	7,1	mittel

Man sieht dabei, dass die Branchen Pharma, Papier und Verpackung sowie IKT einen besonders starken Rückgang der Insolvenzen verzeichnen. Die Chemiebranche, die Holzbranche aber auch Textil/Bekleidung und Automobil weisen recht starke Insolvenzanstiege aus. Die Gesamtinsolvenzen lagen in der Summe Januar bis September 2019 bei 14.381, während sie 2018 im gleichen Zeitraum bei 14.715 lagen. Dies ist demnach ein Minus von 2,3 Prozent im bisherigen Jahresverlauf 2019 zu 2018.



P R E S S E M E L D U N G

MEDIENKONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Coface: for trade – Gemeinsam Geschäfte entwickeln

Mit 70 Jahren Erfahrung und dem dichtesten internationalen Netzwerk ist Coface ein bedeutender Kreditversicherer, Partner im Risikomanagement von Unternehmen und in der globalen Wirtschaft. Mit dem Anspruch, der agilste Kreditversicherer weltweit zu werden, unterstützt Coface 50.000 Kunden dabei, Geschäfte aufzubauen und dynamisch zu entwickeln. Die Produkte und Dienstleistungen schützen Unternehmen im nationalen und internationalen Business und helfen ihnen, Kreditentscheidungen zu treffen. 2018 hatte Coface rund 4.100 Mitarbeiter in 100 Ländern und erzielte einen Umsatz von 1,4 Mrd. Euro.

www.coface.de

COFACE SA ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

